

# SALVE ROMA !

Unerlaubtes Absetzen von der Gruppe zieht unabdingbar harte Konsequenzen nach sich. (Basis KMS v. 20.4.72)  
Disziplin: "Termine u. hier v.a. der "Zapfenstreich" werden eingehalten. Es drohen härteste Schulstrafen."

Dies war nur einer der vielen gutgemeinten Tips, die man uns seitens unserer Verantwortlichen (Frau Havenstein, Herr Huf) mitgab auf den langen "Pilgerweg" nach Rom.

Am 12.7.85 starteten wir um 19.30 Uhr vor dem GMG: Eine lange Nacht stand uns bevor, die für eine ganze Reihe Reiselustiger katastrophal werden sollte. Zunächst versuchte man noch es sich etwas gemütlicher und schlafgerechter zu machen, indem man seine Füße neben des Vordermanns Kopf plazierte, was zunächst auf berechnete Proteste stieß, später jedoch jedem "wurscht" war. Als auch das den ersehnten Schlaf nicht brachte, besiedelten einige Erschöpfte den Gang, der Rest schlug sich mit Hin- und Herwälzen die Nacht um die Ohren.

Als wir gegen Mittag erste auf Rom deutende Schilder erspähten, war ein erleichterndes Aufatmen zu vernehmen, doch es ist gar nicht so einfach die Weltstadt Rom zu ~~wax~~ finden wie unser Schwandorfer Busfahrer bewiesen hat. Trotz lauter werdender Proteste und mehreren Hinweisschildern fuhr er in die entgegengesetzte Richtung.

Um 11.30 Uhr konnten wir nach mehrmaligem, sicher nicht beabsichtigtem Umkreisens des Collosseums endlich den Bus verlassen. Zunächst noch optimistisch und erwartungsvoll, sank unsere Laune langsam aber sicher während des Gepäckmarsches durch die endlosen Gänge des "Istituto Tommaso". Großes Entsetzen brach aus, als wir unsere "Hotel"zimmer betraten, sie entsprachen herkömmlichen Vorstellungen von Gefängniszellen. Einige fanden schmutzige Bettwäsche sowie Betten, die jeden Augenblick zusammenzubrechen drohten. Auch eine der 'hübschen' Duschen war gemeingefährlich, an ihrem verrosteten Vorschieberiegel schnitten sich im Laufe der Zeit nicht wenige die Finger.

Unsere Zimmer waren zwar eng, doch dafür umso höher. Manche hatten sogar mit Hilfe von Stühlen noch Schwierigkeiten, ihre Fenster zu erreichen.

Uns blieb nichts anderes übrig, als uns mit der Situation abzufinden, und so machten sich die ersten schon bald auf die Socken, um Rom zu erobern. Doch schon nach den ersten Metern war man nicht mehr sicher, sich überhaupt in Rom zu befinden --- ich persönlich hatte eher das Gefühl in Afrika oder so zu sein. (siedende Hitze — ununterbrochenes Grillenzirpen — knochentrockener Boden — Neger, Neger und nochmals Neger). Nachdem wir diese erste Zone, in der sich eine Schule für Farbige befand, mit etwas flauem Gefühl durchquert hatten, erblickten wir das Collosseum (also doch Rom!): Aufgrund der ungewohnten Hitze suchten wir schon bald ein Cafe auf, wobei wir auf unerwartete Verständigungsschwierigkeiten stießen. Denn in ROM schien kein Mensch Englisch, Französisch geschweige denn Deutsch zu verstehen.

Als wir uns am frühen Abend wie auch an den übrigen Abenden im Speisesaal trafen, lief den meisten beim Anblick des Essens weniger das Wasser im Mund zusammen als aufgrund der Brutkastenatmosphäre am Körper runter. Vor allem für uns Mädchen sollte dies die ideale Woche für eine Abmagerungskur werden.

**atac**  
Azienda Trarvie Autibus  
Comune di Roma

**LINEE URBANE**  
biglietto di corsa  
semplice

SERIE 4879 \* 12540

controllare la frequenza  
L. 400

Diamoci una mano

**ACOTRAL** biglietto  
corsa  
semplice **L. 400**  
METROPOLITANA DI ROMA

25 \* 14 \* 52 \* 14  
111  
Serie DN - N° 652186 VALIDO PER UN VIAGGIO  
SULLE LINEE "A" E "B"  
NON PEGARE

Durch das überaus abwechslungsreiche Getränkeangebot (jeden Tag Leitungswasser !) ließen wir uns dazu verleiten, Rotwein zu kaufen — hoffentlich treten nicht noch Spätschäden infolge vergifteten italienischen Weins auf!



Die Qualität des Essens wurde jedoch durch die des kulturellen Angebots wieder ausgeglichen.

das barocke und das frühchristliche Rom; Villa Borghese; Palazzo Barberini; Piazza Navona; Callixtus - Katakomben; Via Appia Antica; das christliche Rom; Peterskirche u. Papstaudienz; Castel Gandolfo; das klassische u. antike Rom; das moderne Rom; standen u.a. auf unserem Programm, das so überaus reichhaltig war, daß es manchen über den Kopf wuchs, welche sich dann von der Gruppe absonderten (mit Erlaubnis selbstverständlich) und auf eigene Faust loszogen.

Leider verbrachten wir weniger Zeit in Rom als im Bus, da unser überaus intelligenter Busfahrer eine Vorliebe dafür besaß, sich zu verfahren. Gott sei Dank hatten wir Frau Havenstein dabei, die dank ihrer Italienischkenntnisse nach kurzen Unterhaltungen mit Einheimischen uns immer wieder auf den richtigen Weg führen konnte. Einmal gelang es unserem Busfahrer sogar, sich mit dem Bus in einem PKW zu verhaken und diesen gewaltsam aus seiner Parklücke zu entfernen, wobei dessen linker Scheinwerfer mitsamt Stoßstange demoliert wurde. Die Römer berührte dieser kleine Unfall wenig, niemand schien sich dafür zuständig zu fühlen. Einige Polizisten, die zufällig vorbeikamen, setzten nach einem kurzen Wortwechsel mit unseren Betreuern ihren Weg fort, ohne sich weiter um uns zu kümmern. So verloren wir wieder eine Menge Zeit, bis endlich jemand zur Bestandsaufnahme erschien.

Am Freitag, den 19.7 traten wir nach einer langen lustigen Nacht die Heimreise an und erreichten nach ca. 5 - 6 Stunden Fahrt den Gardasee. Dort verbrachten wir den Nachmittag und erlebten noch eine Überraschung. Ganz unerwartet trafen wir nämlich einige der Sportfahrer, die in Bardolino Quartier bezogen hatten.

Am Abend ging es dann endgültig in Richtung Amberg, das wir Samstag um 7 Uhr erreichten.

Auch wenn dieser Reisebericht etwas negativ wirken mag, möchte ich damit eigentlich das Interesse an der Abenteuer-Stadt Rom wecken, denn wir haben dort viel gesehen, viel erlebt und viel Spaß gehabt!

87 Ciao Dagmar

oder: man kann auch nach Rom fahren, um Franken zu ärgern.

"Endlich kann ich den Mund auftun (gäh, 1, d. Verf.) und meine 'Freunde' (2) mit 'Frohsinn' (3) begrüßen...ich bin endlich (4) in der Hauptstadt dieser Welt angelangt." (Goethe, ital. Reise)

Dieses Zitat stand am Anfang der ersten Information zur Romfahrt 1985. Wie schnell es Wirklichkeit werden sollte, konnten wir damals noch nicht ahnen.

Als wir, eine Gruppe 28 kulturloser Kollegioten aus dem GMG, voller Erwartung in den Bus eines Schwandorfer Unternehmens (das kann ja heiter werden) stiegen, wurden wir vom genauso erwartungsvollen Reiseleiterteam, namentlich Frau Havenstein, Franz Huf und Franz, dem Busfahrer, begrüßt.

Nach endlos langer, aber schneller Busfahrt kamen wir todmüde (1) in Rom an. Halt! Zuerst verfuhrten wir uns noch um ca. 50 km (4), was wir unserem Oberpfadfinder (?) F. Huf verdankten, der mit der Handhabung von Straßenkarten und Stadtplänen doch erhebliche Mühe hatte (man munkelte, er hätte den Stadtplan von Rom mit dem von Schwandorf verwechselt (Anm. d. Red.: Ist Schwandorf so groß, daß es davon einen Stadtplan gibt?)). Als wir nach unserer Irrfahrt das Colosseum erblickten (es führen doch alle Wege nach Rom!), stieg die Stimmung - unser Hotel lag in unmittelbarer Nähe - um dann abrupt abzufallen, als wir die Fassade dieses Gebäudes sahen, dessen Entstehung ungefähr mit der des Colosseums zusammengefallen sein mußte. Herr Huf stieg aus, klingelte und trat ein, um kreidebleich wieder herauszukommen: Das Hotel, ursprünglich wohl für asketische Mönche erbaut, übertraf die schlimmsten Erwartungen (4-Bett-Zimmer 2m breit, 5m lang, 5m hoch). Die elektrischen und sanitären Anlagen bedurften zunächst einer Generalüberholung (Gott segne den Augenblick, an dem ich Werkzeug eingepackt habe), was uns auf eine fantastische Idee brachte (davon später).

Der zweite Tag brachte dann noch einen Schrecken: Die "Besatzung" eines Zimmers wurde während der Mittagspause von 3 Fränkinnen besucht, die es mit ihrem Zimmer im anderen Flügel verwechselten. Vom Anblick unserer leichtbekleideten Adonis-Körper (35°C im Schatten) geschockt, traten sie jedoch sofort den Rückzug an, allerdings nicht, ohne sich vorher zu entschuldigen (in akzentfreiem fränkischen Gebabbel). Und da die Oberpfälzer besonders gut auf Franken zu sprechen sind, war der Aufenthalt bereits gerettet: Ein Schlachtplan wurde entworfen und die Aktionen vom Headquarter geleitet. Zuerst dachten wir an eine Manipulation der Elektrik,

aber die war so fertig, daß nichts mehr zu tun war. So verlegten wir uns auf die Wasserleitungen im ganzen Trakt. In nächtlichen Einsatzbesprechungen mit dem Schwandorfer Duo Franz und Franz, die immer wieder beteuerten, sie wüßten von nichts, reifte ein ganz und gar vernichtender Plan: es stellte sich heraus, daß die Franken eine Vorliebe für die Duschen hatten. Was lag also näher, als diese zu manipulieren? Schnellentschlossen wurde das Wasser abgedreht. Schon kamen die Franken, aber kein Wasser und so zogen sie wieder ab. Allerdings hatten wir einem unserer eigenen Leute (der in unseren Plan nicht eingeweiht war) das Wasser abgedreht. Und da die Franken gegen Mittag den Flur in einen Tiber-Seitenarm verwandelten, war das Gerücht von der Kollektivstrafe schon im Umlauf. Am nächsten Tag verfeinerten wir unseren Plan: Zwei Minuten vor mezza notte kam ein Wassertester aus Hof - und siehe da, die Duschen funktionierten. Ein Freudenschrei "Die Duschen gehen" folgte und eine Minute nach mezza notte kam er wieder und das Wasser wieder nicht. Wir hatten das Wasser aus moralischen und ökologischen Gründen wieder abgedreht (Wasserverschwendung in südlichen Ländern!). Wir versuchten ihnen zu erklären, daß Punkt 12.00 Mitternacht das Wasser abgedreht würde (Zitat Huf: Heute bleibt die Dusche kalt für Leute aus dem Frankenwald). Daraufhin zogen sie schimpfend wieder ab. Kurzerhand wurde das Wasser wieder aufgedreht, Herr Huf ging in die Dusche und spazierte anschließend Wasserlachen hinterlassend den Gang entlang. Trotz aller Verblüffung witterten unsere Gegner noch nichts von unserer Partisanenkriegführung (3), die auch auf Zimmerschlüssel ausgeweitet wurde, die plötzlich verschwanden, um unvermittelt irgendwo anders wieder aufzutauchen. Überhaupt kannte unsere Kreativität, ihnen den "Kaffee zu versalzen" (so geschehen am Tag der Abreise) keine Grenzen, zumal wir auf keinerlei Widerstand stießen.

Der stärkste Hammer kam aber in der letzten Nacht, als aus den Duschen Kaffee kam (unnatürlich, was?). Dabei gingen erhebliche Mengen vom Kaffee des Busfahrers drauf, der sich vor Lachen bog, als er sich kaffeebraune Franken und Fränkinnen vorstellte.

An dieser Stelle sei unserem Herrn Huf ein dickes Lob ausgesprochen, der jeden Gag mitmachte und sogar dann noch kühlen Kopf bewahrte, als sich der Hausherr in den frühen Morgenstunden über unsere ausdauernden Gesänge beschwerte (Kulturbaunause!), die doch nur dazu da waren, unsere dominierende Position als Oberpfälzer auch lautstark mit der Oberpfalz hymne (unter der musikalischen Leitung von Georg Grosch und Wolfgang Kragl) zu festigen.

Trotz dieser nächtlichen Aktionen kam die Kultur nicht zu kurz: So besuchten wir z.B. Colosseum, Forum, Villa Borghese, Via Appia (eine Einbahnstraße, die sind wir hin und zurück gefahren), Cata-

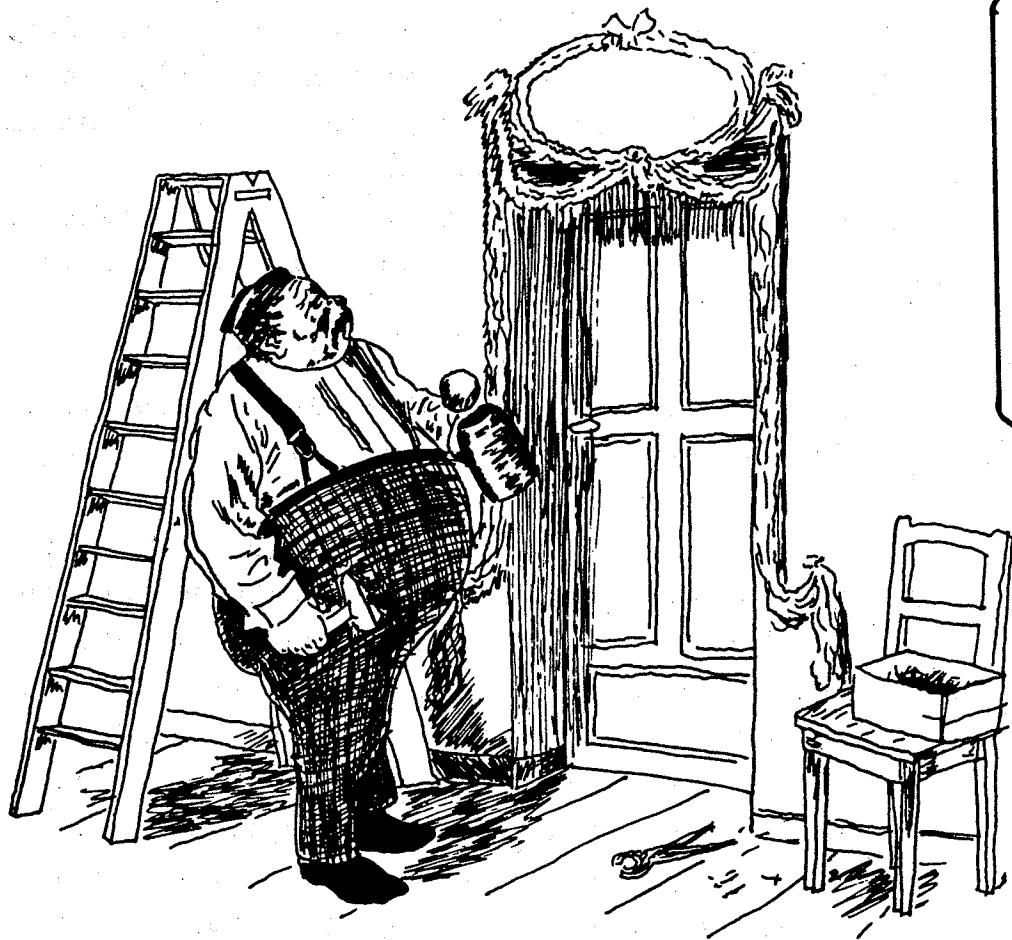
comben, Piazza Navonna, Castell Gandolfo, den Papst am Petersplatz, usw., usw. Doch das artete "Huf sei Dank" nicht zu einer unendlichen (Kultur-) Geschichte aus.

Ein Höhepunkt war sicherlich die nächtliche Stadtrundfahrt mit unserer Fremdenführerin aus Hof (sie besitzt übrigens ein hauchdünnes Negligé), die uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Prädikat: Mit Herrn Huf, der immer zu einem Streich aufgelegt war, und Frau Havenstein, die sich dezent im Hintergrund hielt, aber uns mit ihren Italienischkenntnissen so manches Mal aus der Klemme half, ist die Romfahrt für nachfolgende Generationen unbedingt empfehlenswert, wenn man kreativ ist und Humor hat.

P.S.: Unsere Streiche haben wir alle gebeichtet, als Monsignore Huf uns in der Priestersoutane die Beichte abnahm ("Ego te absolvo - Los beichten Sie!") und uns so schweren Herzens (?) als kulturbewußte Kollegiaten in den meist traurigen Schulalltag entlassen mußte.

Christian + Dicko



EIN BIER  
FÜR JEDE  
GELEGENHEIT

**Bruckmüller**

Ulrich Seeberger - Fischach

<<< Gedichte des Ich über das Sein >>>

\*\*\*

" AUS - Ersticken in sandlosem Weiß "

In blauen Wogen schöner Augen versunken;  
zeigt der Spiegel ein Bild, das aus Träumen entstand;  
reflektiert blinder Liebe stiebende Funken,  
die gemalt von des Hoffenden zitternder Hand.

In schillernden Sümpfen leerer Phrasen gefangen,  
haben zärtliche Schleier die Wahrheit verhüllt;  
wo die Saaten der Täuschung versteckt aufgegangen,  
hat die eigene Lüge die Sehnsucht erfüllt.

Das Erwachen schlägt tiefe doch heilende Wunden,  
stumme Tränen zerreißen die Netze des Scheins;  
es ist AUS - und ich suche die Trümmer der Stunden,  
was Geschehen verrinnt in der Sanduhr des Seins....

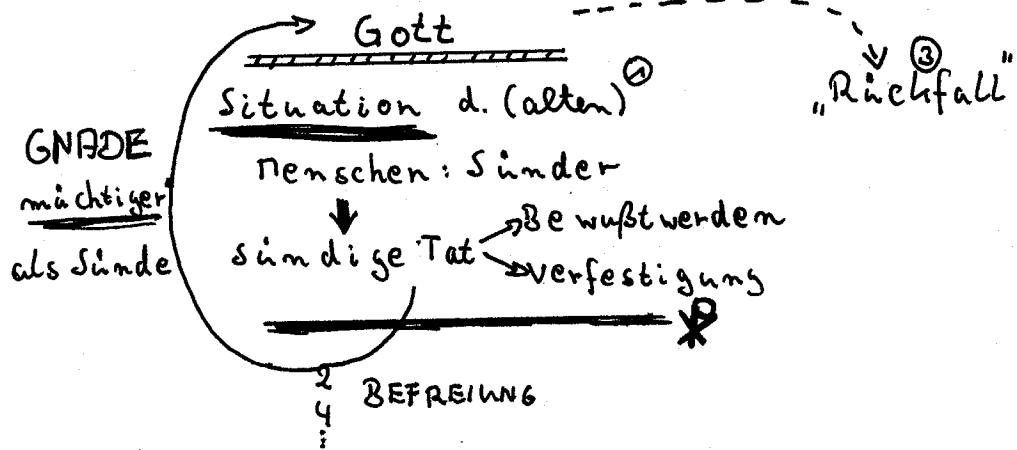
.....zurück bleibt nur sandloses Weiß.....  
.....so weiß.....so WEISS.....  
.....und so sinnlos das Simmen.....  
.....ist sie wichtig, die Frage.....  
.....nach dem WARUM ?  
.....doch ich suche...und...das ist dann auch.....  
.....DER FEHLER.....

Im Trudeln erfaßt mich der Unsinn.....  
HALT es auf.....  
ALLES.....  
halt mich.....  
ich.....  
ICH .....  
halt es nicht mehr.....  
.....AUS.

1985 by U.S.A., Überarbeitet 1986

ÜBERSICHT GEFRAGT!!!!

Seit ein paar Jahren hat unsere Schule nun eine der glorieichen technischen Erfindungen — ein Photocopiergerät. Eigentlich sollte man meinen, daß diese Errungenschaft für die Schule gar nicht mal so schlecht sei. Die Schüler müssen nun nicht mehr so viel mitschreiben und sollten, laut einigen Lehrern, besser dem Unterricht folgen können. Außerdem ist auf diesen Blättern das Wichtigste auf einen kurzen Nenner gebracht. Im Prinzip ist nichts gegen diese Technik zu sagen, denn es funktioniert in den meisten Fächern sehr gut. Aber ein paar Lehrer sollten ihr System ändern. Bei ihnen artet das Photocopieren zu einem wahren Wahn aus. Man kann sich vor Blättern gar nicht mehr retten, wobei dieses noch das kleinere von beiden Übeln ist. Andere Lehrer beherrschen das "Kürzen auf das Wichtigste" bis zur Perfektion. Auf dem ausgehändigtem Blatt stehen nur ein paar Stichwörter, mit Pfeilen und Strichen verbunden. Zur Frage was Sünde sei, bekamen wir folgende kleine übersichtliche Skizze.



Soll das kapiere, wer will, ich nicht!!!!!!!!!!!!!!  
Nach anfänglicher Erläuterung der Hieroglyphen, ist alles noch einigermaßen einleuchtend und verständlich. Will man aber auf die Klausur lernen und betrachtet einige länger zurückliegende Blätter, so ist es unmöglich, dem Gedankenwirrwarr der Lehrkraft zu folgen. Das trägt nicht gerade zur Ermunterung, oder zum Lernen bei. So sinken die Leistungen immer mehr, bis man bei der Jagd nach dem "einen" Punkt angelangt ist.

Den einzigen Vorteil den diese Blätter haben ist, daß man die weiße Rückseite für "Nebenrechnungen und zur Übung in bayrischen Spielen" benutzen kann.

Die Lehrer, die sich hier angesprochen fühlen, es sind ja nicht viele, sollten sich also bemühen, einigermaßen Verständliches auf ihre Photocopye zu schreiben, und ihre Anzahl nicht zu übertreiben.

Thomas

*Kupke: "Ich bin dann die Bestie, oder der geile Bock!"*

*Sailer: "Man redet von einem Mercedes und kauft dann einen VW; genauso ist es bei der Partherwahl!"*

Opel schafft neue Werte.

## Ascona GT/Sport Ein Champion mit Persönlichkeit.

Eine starke und ausgesprochen sportliche Erscheinung ist der Ascona GT/Sport. Er hat Rasse, Klasse und noch einiges mehr:

- 5-Gang-Getriebe
- Breitreifen 195/HR 14 auf Stahlfelgen 5 1/2 J x 14
- Speziell abgestimmtes Fahrwerk
- Front- und Heckspoiler
- Zwei von innen einstellbare Außenspiegel
- Sportinstrumentierung
- Sportlenkrad
- Opel-Sportsitze
- Stereo-Cassettenradio SC 202

**DM 19.865**



Ascona GT/Sport - kommen und kennenlernen bei



**autohaus  
hofmann**

Autohaus Hofmann GmbH  
Kümmersbrucker Straße 6a  
8450 Amberg  
Fernruf (0 96 21) 8 40 97



" Nur " eine halbe Stelle

Im Frühjahr dieses Jahres wurde am G-M-G im Zuge des Personalabbaues eine halbe Stelle aufgelöst.

"Und wer eignet sich da besser als eine 60-jährige Verwaltungsangestellte", so erfahre ich bei meinem letzten Gespräch mit VA Reigber-Ponge. Am 28.6.86 machte die "gute Seele" des Hauses ihren Abgang.

"... Es war nicht immer leicht und oft mit Überstunden verbunden. Aber wir haben es immer geschafft." Gemeint ist der Aufbau unserer Kollegstufe nach der Einführung des neuen Kurssystems zusammen mit Herrn Röhnert und später Herrn Zobel.

Ein System, von dem sie nicht sehr begeistert ist. Es sei ein Ellbogensystem und meist ein Konkurrenzkampf um möglichst viel Punkte. Deshalb immer ihr Versuch, das Ganze ein wenig menschlicher zu gestalten, auch wenn's kaum einer gemerkt hat.

Früher sei die Schule schülerfreundlicher gewesen. "Und in der Hauptsache geht es ja um den Schüler." Erfahrung einer Frau, die das an ihren eigenen Kindern gesehen hat; "...und nun auch wieder an den Enkeln." Sie hofft, daß es wieder einmal besser wird: das mit der Menschlichkeit und so...

Fassen wir es nicht als bloße Schwärmerei von der guten alten Zeit auf, sondern als Appell an uns Schüler und Lehrer heute, damit der "gute Geist" der guten Seele erhalten bleibt.

- Sie waren mehr als nur eine "halbe Stelle "  
Servus und alles Gute Frau Kopierfrau -

*Boris*

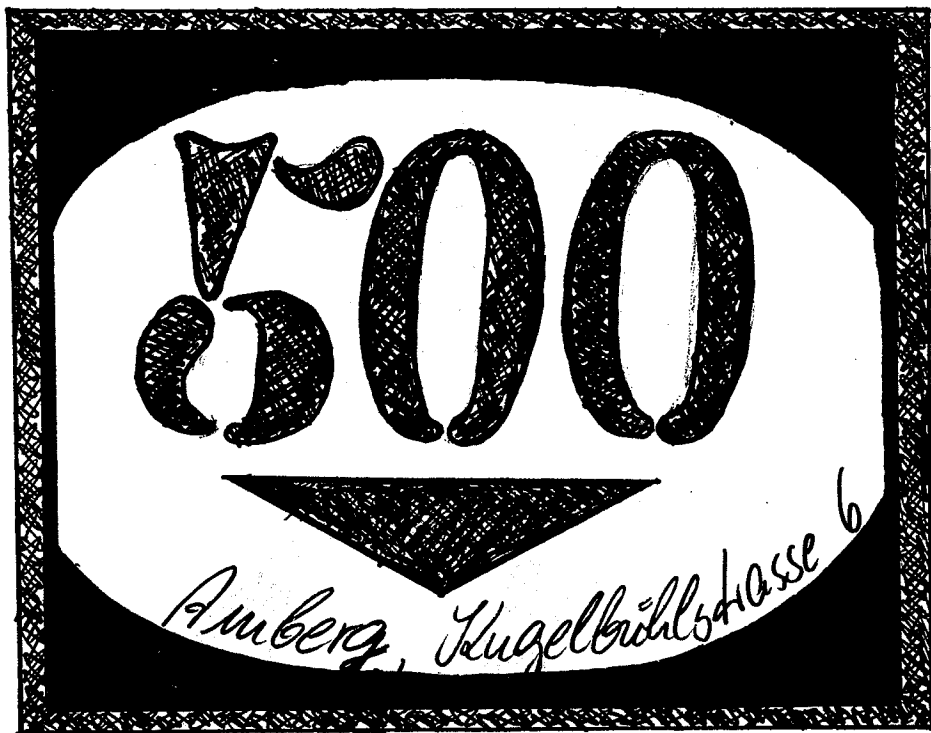
**KONEN KONEN KONEN**

**Der Katzensprung  
zu Konen wird  
sich lohnen**



**Konen, Amberg** das Bekleidungshaus für den Herrn Georgenstraße 8 · Tel.: 0 96 21/1 32 50  
**Sulzbach-Rosenberg** das Bekleidungshaus für Damen und Herren Rosenberger Straße 30 · Tel.: 09661/4939

# Der Treffpunkt



Ab sofort ist unser  
Biergarten für Sich geöffnet —  
mit Würsteln, Steaks, Erdinger  
und vielem mehr!

## PSYCHOTEST

Zur eigenen sprachlichen Entwicklung:

"Sind Sie ein Bayer?" Fehler und Unklarheiten ankreuzen

- |                   |                    |
|-------------------|--------------------|
| 1. grisbam        | 21. bubmkich       |
| 2. bosbod         | 22. teoa           |
| 3. globiaschdn    | 23. beggagsöl      |
| 4. bleamaschdog   | 24. buhdsoima      |
| 5. schdambeag     | 25. semegnedl      |
| 6. dsugga         | 26. uazoaga        |
| 7. schdiangglanda | 27. fuifedahoidda  |
| 8. kamuinde       | 28. fiass          |
| 9. buadslbam      | 29. schdoidia      |
| 10. bfanna        | 30. abodeng        |
| 11. gschdoam      | 31. schmeibixl     |
| 12. dsanadsd      | 32. schneflogga    |
| 13. dsigräddnedwi | 33. kadofflsolod   |
| 14. bochrads      | 34. schdaschleida  |
| 15. dangschen     | 35. heiglsschdegga |
| 16. schandamarih  | 36. keansoiffa     |
| 17. kadah         |                    |
| 18. buidarama     |                    |
| 19. lineäu        |                    |
| 20. handaschn     |                    |

0 Fehler = Original Bayer

2 Fehler = Zuagroaster

4 Fehler = Preiß

6 Fehler = Erzpreiß

8 Fehler = Ostfrieese

9 Fehler = Notschlachten!



1. Christbaum 2. Postbote 3. Klobürste 4. Blumenstock  
5. Starnberg 6. Zucker 7. Treppengeländer 8. Kamillentee  
9. Purzelbaum 10. Pflanze 11. Gestorben 12. Zahnarzt  
13. Zigarettenetui 14. Bachratte 15. Dankeschön 16. Gendarmari  
17. Katharr 18. Bilderrahmen 19. Lineal 20. Handtasche 21. Puppenkücke  
22. Teet 23. Bäckergerichte 24. Putzimer 25. Semmelknödel  
26. Uhrzeiger 27. Füllfederhalter 28. Füße 29. Statuette 30. Apotheke  
31. Schnupfdose 32. Schneeflocke 33. Kartoffelsalat 34. Steinschleu-  
der 35. Spazierstock 36. Kernseite

Auflösung:

# Das Schüler- **HOROSKOP**

von T. Eissler

für die Woche vom 27. Juni bis 4. Juli

## Widder (21.3. - 20.4.)

Nehmen Sie es nicht krumm, wenn man Ihnen einen Bären aufbindet. Drehen Sie vielmehr den Spieß um, und nehmen Sie dabei auf keinen Fall Rücksicht auf Lehrer. Am Dienstag müssen Sie auf der Hut sein vor einer Person (Lehrer?), die Sie in eine Falle locken möchte. Doch: Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Glückszahlen: 1, 3, 11, 13, 31, 33

## Stier (21.4. - 20.5.)

Bringen Sie eine begonnene Arbeit (Spicken) auch trotz unerwarteter Störungen Dritter (Lehrer) zu Ende und scheren Sie sich einen Dreck um die Auswirkungen Ihres Handelns, denn es ist sowieso alles durch die Sterne vorbestimmt. Werfen Sie am Wochenende keinen Blick zurück, sondern freuen Sie sich auf den Schulbeginn am Montag.

Glückszahlen: 4, 21, 24, 35, 39, 43

## Zwillinge (21.5. - 21.6.)

Je langsamer Sie lästige Arbeiten erledigen, um so länger können Sie diese Tätigkeit genießen. In der kommenden Woche ersparen Sie sich sehr viel Ärger, wenn Sie zuhause bleiben. Finanziell geht es bei Ihnen bald wieder bergauf (am 1. gibts Taschengeld), doch verfallen Sie nicht dem Kaufrausch, sonst sind Sie gleich wieder pleite.

Glückszahlen: 20, 23, 24, 30, 46, 49

## Krebs (22.6. - 22.7.)

Zeigen Sie in diesen Tagen, daß Sie keinesfalls das tun, was die anderen von Ihnen erwarten. Schließlich gelten Sie als unzuverlässig. Das schafft Vertrauen und kann auf Dauer von Vorteil für Sie sein. Geben Sie Ihren Freunden zu verstehen, daß Sie von ihnen zahlreiche Geburtstagsgeschenke erwarten.

Glückszahlen: 5, 9, 19, 25, 36, 47

## Löwe (23.7. - 23.8.)

Gehen Sie bestimmten Leuten aus dem Weg, die in diesen Tagen nichts anderes im Kopf haben als miese Tricks (Lehrer ???): Wer sich nicht in Gefahr begibt, wird auch nicht darin umkommen! In den meisten Punkten liegen Sie falsch. Aber versuchen Sie nicht, die Argumente der anderen zu verstehen, denn die haben die Weisheit auch nicht mit dem Löffel gegessen.

Glückszahlen: 6, 8, 32, 35, 39, 44

## Jungfrau (24.8. - 23.9.)

Glauben Sie mit einer Ausnahme (Horoskope) nicht alles, was aufs Papier gebracht wird (Zeugnisse, Verweise, usw.) oder gesagt wird. Nehmen Sie ruhig den Mund etwas voll. Sie können auch das versprechen, was Sie gar nicht leisten können, weil es die anderen sowieso wieder vergessen. Treiben Sie ruhig Ihre Lehrer durch kritisches Hinterfragen zum Wahnsinn. Besuchen Sie sie aber, wenn es so weit ist, in der Klappsmühle!

Glückszahlen: 8, 18, 28, 38, 48, 49

Waage (24.9. - 23.10.)

Lassen Sie sich in der Schule nicht anöden, lesen Sie lieber die Abi-zeitung! Gute Freunde (Chef) würden Sie auch gern mal wieder sehen. Machen Sie den Anfang dazu! Sie werden Ihre Freude daran haben, wenn Sie bei einer unpassenden Gelegenheit erscheinen. Fallen Sie ruhig mit der Tür ins Haus und lassen Sie sich auf keinen Fall abwimmeln!  
Glückszahlen: 6, 11, 19, 25, 39, 41

Skorpion (24.10. - 22.11.)

Eine ruhige Woche wird Sie erwarten. Sie können sich auf Ihren Lor-beeren ausruhen und sich entspannen. Ein Ultimatum, das Ihnen (schu-lisch) gestellt wird, ist nur ein kleiner Bluff, um Aufmerksamkeit zu erregen. Nehmen Sie die eventuellen Konsequenzen daraus nicht zu ernst: Auch mit einem Verweis läßt sich's leben. Sie werden Ihre Freude daran haben, wenn er zuhause ankommt.  
Glückszahlen: 17, 18, 20, 26, 40, 42

Schütze (23.11. - 21.12.)

Sie sollten Ihre Fehler nie zugeben, denn die anderen sehen sie über-haupt nicht. Am besten wäre es, wenn Sie nicht immer auf der Leitung sitzen würden, aber wahrscheinlich sind Sie festgeklebt. Sie haben neuerdings einige neue Einfälle (besonders in der Rechtschreibung), mit denen Sie nicht länger hinter dem Berg halten sollten. Haben Sie doch Mut, zu Ihren Ideen zu stehen!  
Glückszahlen: 13, 22, 33, 37, 39, 41

Steinbock (22.12. - 20.1.)

Gehen Sie nicht auf die anderen ein, denn dann werden Sie in Zukunft von ihnen in Ruhe gelassen. Beweisen Sie sich, daß Sie nur an sich denken! Am Montag beginnt eine günstige Phase für Ihren verdienten Urlaub. Lassen Sie Ihre Finger von den Schulbüchern! Oder wollen Sie sich mißbilden?  
Glückszahlen: 2, 12, 18, 24, 35, 38

Wassermann (21.1. - 18.2.)

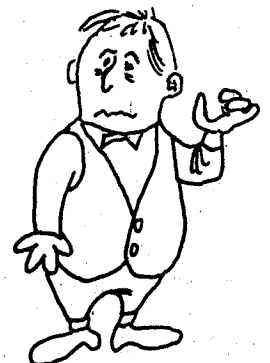
In der nächsten Woche dürfen Sie mit viel Entgegenkommen rechnen: Das Pech verfolgt Sie in Form eines Lehrers! Am Donnerstag bestätigt sich ein schlimmer Verdacht: Sie sind doch nicht allwissend. Raufen Sie sich nicht zu oft die Haare, denn sonst können Sie dies dann bald nicht mehr tun. Wenn Sie jeder Arbeit aus dem Weg gehen, leben Sie gesünder.  
Glückszahlen: 8, 23, 29, 31, 41, 47

Fische (19.2. - 20.3.)

Die Intelligenz verfolgt Sie, aber Sie sind glücklicherweise schnel-ler. Lassen Sie sich nicht durch eine Schulaufgabe aus dem Gleichge-wicht bringen, vielleicht weiß der Nachbar Rat. Die Lehrer, die Ihnen Ihre Laune verderben wollen, lassen Sie besser ganz einfach stehen, denn in der Schule brauchen Sie jetzt besonders gute Nerven.  
Glückszahlen: 17, 19, 24, 30, 32, 36

Chickens

Mendel: „Wir sind im wesentlichen auch nur ein Wassertasche!“



Seite 99 :

Fällt flach, weil der Autor von zwei Artikeln, die auf dieser Seite standen und zensiert wurden (völlig ungerechtfertigt), keine Lust hat, auch den letzten Rest von Kritik, ~~die~~ die gegen Lehrer und Chef gerichtet war, so zu entschärfen, daß sie den Vorstellungen ~~der~~ einer "guten" Schülerzeitung entspricht ✓

Sowie noch:

erkauft Eure Abi-Zeitung  
an der Schule, wenn Ihr nicht  
wollt, daß Euch dreingeredet wird !



**Stempel in wenigen Stunden!**  
**Alle Drucksachen termingerecht**  
**und preisgünstig!**

**OCHMANN** · Am Viehmarktplatz  
8450 Amberg - Telefon 1 32 85

● **BUCHDRUCK** ● **OFFSETDRUCK**  
● **STEMPELFABRIK** ● **FOTOSATZ**

Unverbindliche Beratung in allen Fachfragen!

PS.  
Eine erlesene Kollektion  
für Familiendrucksa-  
chen (Geburtsanzeigen, Brief-  
papiere, Vermählungs-  
karten) usw. liegt bei uns  
zur Einsicht auf.

## SO BEGANN ES EINMAL:

Irgendwann nach den Osterferien erschienen die ersten Aushänge am schwarzen Brett, auf denen stand, daß wir zwar spät, aber immerhin noch anfangen könnten, eine Abitur-Zeitung zu schreiben, und euch darum baten, ein paar Artikel zu schreiben. Ja, und dann warteten wir also und wenn wir die meisten von euch nicht angesprochen hätten, dann würden wir wahrscheinlich noch heute dasitzen und warten. So sind wir euch also hinterhergefetzt, bis wir nach und nach den einen oder anderen Artikel bekamen und endlich 6 Wochen später die Artikel zusammenhatten. So entstand also langsam unsere Abitur-Zeitung nach einiger Arbeit: Die Artikel mußten gesammelt werden, sie mußten getippt werden, es mußte überprüft werden, ob alle Charakteristiken da waren, man mußte sich nach einem Drucker umsehen, es mußte sich um die ganzen Werbungen gekümmert werden, die ganzen Fotos mußten gemacht werden, um dann endlich mal das Getippte der Reihenfolge nach zu sortieren. Das war jedoch noch nicht alles: schließlich mußten die Werbungen und Fotos noch geklebt werden, die Seiten mußten zusammen geklebt werden, Sprüche gesucht werden und und und. Ja, da saßen wir also zu viert zusammen, hier wären noch die Evi, der Jürgen und der Stumpi zu erwähnen, und arbeiteten. Stelle sich man das doch einmal vor: 4 von 89! Nun tritt dann also ein anderes Problem auf: Wir wollten in Urlaub fahren und überlegten, wer nun daran weiterarbeite. Schließlich konnten wir nicht der Evi das alles in die Hand drücken. Hier ist natürlich noch der Andi zu erwähnen, der sich schon um einiges mitgekümmert hatte und nun bereit war, die Abitur-Zeitung zu übernehmen und sich noch ein paar Hilfsbereite zu suchen, die ihm vielleicht helfen werden. Wir für unseren Teil haben jetzt die Arbeit an der Zeitung abgeschlossen und hoffen, daß wir etwas einigermaßen Brauchbares zusammengeflickt haben. Zum Schluß möchte ich auf jeden Fall noch denen danken, die sich etwas Zeit genommen haben und wenigstens ein, <sup>Artikel</sup> zwei und dazu noch ein paar Charakteristiken geschrieben haben. Denen jedoch, die nichts getan haben, wünsche ich vom Herzen, daß ihr nie mal etwas arbeiten müßt, was auch für andere nützlich ist. So, jetzt danke ich euch recht schön für eure Aufmerksamkeit und hoffe, daß ihr ein bißchen Spaß beim Lesen dieser Zeitung hattet!

-----Also, nichts für ungut-----

Im Feiern war unser Jahrgang schon immer besser als im Arbeiten  
Ist das nicht auch etwas wert????

Moni





Nachwort unseres Chefs :

Ja, äh .....

.....!

Amberg, 12. 06. 86

# JMPRESSUM!

Redaktion: Andy, Jürgen, Stumpi,  
Dagmar, Evi, Moni

Fotos: Stumpi, Mane, Andy

Werbung: Stumpi, Ali, Moni

Artikel: von den Fleißigen

Titelbild: Vittel

Zeichnungen: Stief, Thomas,  
Monika S., Vittel

Tippsen: Moni, Evi

Freie Tippsen: Tine

Durchseher: Herr Rittner

Stückzahl: 700      Preis: 2,- DM

Layout: Andy, Dagmar,  
Stumpi, Moni, Jürgen



# WOHIN ?

VOR, NACH und WÄHREND der SCHULE

INS

TÄGLICH

VON

AMBERG

10 Uhr

bis

1 Uhr

# Früh à Früh

Cafe u.

Täglich Fröhschoppen

Kneipe

Lederergasse 8

Auf Euren Besuch freuen sich:

Lauter nette ELKES,  
GELIS, DORISIS, DODOS  
URSLI, GABIS, SUSIS,  
KEEGANS, BRASSIS, MACKLS  
EUGENS, SPEEDYS, TOMS

Tis à Tis

IHR BERATER

IN

SACHEN GETRÄNKE

REINIS, RICHIS UND

VIELE NETTE

GÄSTIS !

WIR bieten im Herzen  
der ALTSTADT: Gemütlichkeit  
in rustikaler Umgebung,  
Sitzplätze auf 80qm sowie  
gut bürgerliche Toiletten.

## Ein besonderer Genuß ...

... das Alt-Amberger Hefe-  
Weizen der Privatbrauerei  
Winkler. Denn Winkler-  
Hefe-Weizen wird noch  
nach altbayerischer  
Tradition mit Weizenmalz  
und feiner obergäriger Hefe  
gebraut.



Anfahrt kein Problem!  
Gästeparkplätze sind  
vorhanden:

DEZ, Dultplatz, Kräuterviese  
Tiefgarage ....

Garantiert keine  
Belästigung durch  
Schachspieler.  
Kein Flipper, kein Kicker  
kein Billiard.

Brauerei Winkler, Schanzgäßchen, ☎ 09621/1 33 84